

# **Tätigkeitsbericht**

## **des Steiermärkischen Landesarchivs für das Jahr 1970**

### **1. Personalsachen**

Frau Dr. Elfriede Turk schied mit Ende des Jahres aus dem Landesdienst, um einen Posten beim Kulturamt der Landeshauptstadt Graz anzutreten. Fachinspektor Otto Harler schied wegen Erreichung der Altersgrenze mit Jahresende aus dem aktiven Dienst. Verwaltungsobergehilfe Georg Foith wurde wegen Krankheit mit 1. Oktober in den zeitlichen Ruhestand versetzt. Die Raumpflegerin Theresia Vieher schied mit 1. Dezember freiwillig aus dem Archivdienst. Der Graphikrestaurator Karl Trobas wurde mit 1. Jänner neu angestellt (neuer Dienstposten) und mit den Restaurierungsarbeiten betraut. Fachinspektor Hans Reiter wurde mit 1. Jänner in C V/III überstellt. VB. Walter Schreiner wurde mit 1. Jänner pragmatisiert und zum Kanzleioffizial ernannt. Herr Peter Perschthaler wurde dem Landesarchiv am 24. Februar als Hausarbeiter zugeteilt.

Der Direktor nahm an der Jahrestagung der Südostdeutschen Historischen Kommission in Wasserburg am Inn vom 14. bis 17. September, am Deutschen Archivtag in Ulm vom 21. bis 25. September sowie am Kroatischen Archivtag in Dubrovnik vom 27. bis 30. Oktober teil, wo er eine Begrüßungsansprache hielt, weiters an mehreren Sitzungen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, an den Vorstandssitzungen des Verbandes österreichischer Geschichtsvereine und an der österreichischen Archivdirektorenkonferenz. Dr. Puschnig nahm in Vertretung des Direktors an der Eröffnung des Neubaus des Burgenländischen Landesarchivs in Eisenstadt am 29. Oktober und mit Dr. Roth an der Eröffnung des Stadtmuseums Leoben am 11. Dezember teil, weiters am 10. Internationalen Kongreß für heraldische und genealogische Wissenschaften in Wien vom 14. bis 20. September und an der 100-Jahr-Feier der Heraldisch-genealogischen Gesellschaft „Adler“ in Wien-Klosterneuburg am 19. und 20. September. Bei der 45-Jahr-Feier des Stadtmuseums Varaždin am 26. September vertraten das Landesarchiv Dr. Puschnig und Dr. Roth.

Der Direktor wurde zum Vorsitzenden der steirischen Ortsnamenkommission und Dr. Puschnig, Dr. Pichler, Dr. Pferschy, Dr. Roth, Dr. Purkarthofer und Dr. Brunner als Mitarbeiter der Landestopographie zu Mitgliedern bestellt.

Der Direktor wurde zum ordentlichen Mitglied der Wiener Katholischen Akademie ernannt und zum Mitglied der Kommission für Wirtschafts-, Sozial- und Stadtgeschichtsforschung bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften bestellt. Dr. Puschnig erhielt das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen und wurde zum korrespondierenden Mitglied der Heraldisch-genealogischen Gesellschaft „Adler“ berufen. Dr. Pferschy erhielt einen Forschungspreis des Theodor-Körner-Stiftungsfonds, Dr. Roth einen Landeskundepreis der Historischen Landeskommision für Steiermark.

## 2. Neuerwerbungen

Außer den an die Zentralregistratur und an die Amtsbibliothek abgeführten und dort verzeichneten Zuwächsen erwarb das Landesarchiv im Jahre 1970:

### a) Durch Widmung:

Maria Viktoria Pallavicino-Attems übergab weitere Manuskripte zur Geschichte der Familie Attems, der Gemeinderat von Kitzeck 91 Schuber Gemeindeakten, Herr Hagenhofer zahlreiche Schriften aus dem Nachlaß seines Vaters, des Bauernführers Hagenhofer, Architekt Prof. Adalbert Klaar, Wien, Baualterspläne der Stadt Hartberg und des Marktes Pöllau sowie Planaufnahmen zahlreicher Kirchen des Bezirkes Hartberg, Frau Anna Lehofer, Frohnleiten, einen Bericht über die Oktoberereignisse des Jahres 1848 in Graz und einen Nekrolog auf Anton Freiherrn von Baldacci von 1841, Frau Elfriede Kessler, Graz, einige Porträts, Herr Helmut Meraus einen Wäscher-Lehrbrief von 1903, das Büro Landeshauptmannstellvertreter Koren Korrespondenzen für das Archiv Artur Rosenberg, Herr Leopold Farnleitner übergab als Leihgabe Akten des „Deutschen Handwerkersvereins“ in Weiz ca. 1909—1938, Herr Theodor Hüttenegger, Mürzzuschlag, widmete Schriften über Mürzzuschlag, Herr Regierungsrat Schrapf diverse Archivalien und Druckschriften sowie ein Konvolut Ansichtskarten aus dem Nachlaß von Prälat Puchas, Herr Regierungsrat Friedrich Pribitzer verschiedene Manuskripte zur bäuerlichen Fortbildung, Herr Amtsrat Reinhold Aigner einige Reproduktionen von Fotografien aus dem Familienbesitz Rollett, betreffend die Universität Graz, Gesandter a. D. Buchberger ein Manu-

skript über den steirischen Ursprung der schwedischen Grafen Frölich. Die Steiermärkische Landesbibliothek widmete die Bilder- und Porträtsammlung Ilwof, Hans Lothar Freiherr von Racknitz, Erlangen, die Familiengeschichte der Freiherren von Racknitz und zwei Exemplare des Stammbaumes Racknitz, das Archiv der Stadt Wien das Personalarchiv des Graphikers Ernst Wiedenhofer, eines gebürtigen Schladmingers (1857—1928). Dr. Franz Ludwig Herzog übergab anlässlich der 150-Jahr-Feier der Landesoberrealschule das Ehrenbuch der Kriegsoffer dieser Schule, Frau Dr. Gertrud Koch, geb. Dedic, eine Kartei zu einem österreichischen Pfarrerbuch von Pfarrer Wolfgang Cramer, Schmalfelden, die Ortsgemeinde St. Peter am Ottersbach ihr Gemeindearchiv, Univ.-Prof. Dr. Karl Amon ein Manuskript zur Geschichte der Pfarre Pöls von ca. 1930, das Pfarramt Pöls 98 Schubert Akten, Urkunden und Bücher vom 15. bis zum 20. Jahrhundert. Von der Bergdirektion Seegraben wurden die Reste der Registratur übergeben, vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen die Originalpläne des Franziszeischen Katasters (Riedkarten) für ganz Steiermark. Amtsrat Josef Kraßler übergab die Zettelkartei zum „Steirischen Wappenschlüssel“, das Stadtarchiv Graz den Operntext „Gli Incantesimi Disciolti“ von Nicolò Minato, das Vermessungsamt Voitsberg Planmatrizen der Katasterkarten 1960 der Bezirksgerichte Voitsberg, Frohnleiten und Graz-Umgebung. Die Bezirksgerichte Oberzeiring, Hartberg, Frohnleiten und Graz führten Akten ab. Zahlreiche Archivalienpfleger sandten Wahlwerbungsmaterial für die gegenwartsgeschichtliche Sammlung ein. Das Baubezirksamt Graz übergab Akten, das Vermessungsamt Liezen die Grundbesitzbogen aller Katastralgemeinden, die Universität die Lehramtsprüfungsakten 1958—60.

#### b) Durch Kauf:

Aus dem Nachlaß Kadletz, Leoben, wurden zwei Kartons und ein Schubert „Autographensammlung“ von zeitgenössischen Dichtern und Schriftstellern etc. mit Korrespondenzen, Würdigungen, Nachrufen, Fotos usw. erworben. Weiters wurden angekauft: ein Zechregister des Schneiderhandwerks zu Pöllau 1584/1614 und Akten verschiedener Herrschaften, hauptsächlich aus dem 17. bis 19. Jahrhundert, ein Lehrbrief des Maurerhandwerks von Frohnleiten von 1796, 10 Originallithographien von Frohnleiten und Umgebung von P. Peteln, eine Urkunde, betreffend Eisenerz von 1588, eine Karte des Wirtschaftsbezirkes Groß-Reifling von 1895, 62 Kontaktbögen von Luftaufnahmen von Bauernhöfen aus dem Raum Hartberg—Fürstenfeld sowie 102 Briefe Erzherzog Johanns und ein Schlösserbuch von Vischer.

c) Durch Tausch:

50 Kreuzer-Taxstempel der Kleinen Grazer Briefpost.

### 3. Ordnungs- und Repertorisierungsarbeiten

In der Archivabteilung Hamerlinggasse setzte Oberarchivrat Dr. Pichler die Zusammenfassung und Reinschrift des Gesamtverzeichnisses der Urbare, urbarialen Aufzeichnungen und Grundbücher der Steiermark für die Drucklegung des 2. Bandes fort und führte damit zusammenhängende Ordnungsarbeiten durch. Er ordnete die Nachträge des Stadtarchivs Rottenmann in 150 Schubert ein und ließ auch 100 Schubert Nachträge dieses Archivs nach Aktengruppen aufstellen. Oberarchivrat Dr. Kosch beendigte die Aufstellung des Nachlasses Luschin (62 Schubert, 1107 Hefte) und erstellte ein Inventar. Er führte die Einrichtung des Archivs Eggenberg zum praktischen Gebrauch fort und legte ein Inventar an (268 Schubert). Er nahm den Nachlaß Karl Lacher mit Inventar auf und stellte den Nachlaß Scheiger ebenfalls mit Erstellung eines Inventars auf. Oberarchivar Dr. Roth ordnete Teilbestände des alten landschaftlichen Archivs und betreute laufend die Benützer dieses Archivkörpers. Dr. Brunner legte ein Verzeichnis der Kärntner Archivalien und Urkunden im Landesarchiv an und indizierte und beschriftete den Mikrofilmbestand (3095 Mikrofilme). Er registrierte und ordnete zahlreiche Urkunden in die allgemeine Urkundenreihe ein, ebenso die restaurierten Stadler Urkunden. Er führte eine erste Ordnung des neuübernommenen Gemeindearchivs von St. Peter am Ottersbach und des Pfarrarchivs Pöls durch und legte ein Verzeichnis der von der Historischen Landeskommission an das Landesarchiv abgeführten Schriftstücke an. Er ordnete, beschriftete und verzettelte weiters die Fotokopiensammlung. Frau Dr. Turk half bei der Anlage des Urbarverzeichnisses und überprüfte die Grundbucheinträge der Herrschaften. M. Piffel ergänzte und überprüfte die drei großen Altbriefsammlungen (Grazer Stadtpost 1796—1847, Staatspost Steiermark bis 1857 und Österreich und Ausland bis 1850) und ordnete diese in 20 Kistchen ein. Außerdem legte er eine Sammlung von Postscheinen bis ca. 1860 an. Fachinspektor Rosmann setzte die Indizierung für das Gesamtverzeichnis der Urbare fort, indizierte die Zuwächse zur Urkundenreihe und setzte die Indizierung der Göthischen Topographie für die Zentralverweiskartei fort. Er half an der von Dr. Brunner begonnenen Datierungs- und Vollzähligkeitskontrolle der Urkunden von 1351 bis 1443 und ordnete die von der Historischen Landeskommission für Steiermark übergebenen Akten, wozu er einen Katalog anlegte. Oberoffizial Chlubna fertigte ca.

260 Passepartouts für steirische Ortsbilder und verschiedene Sonderbestände an und setzte die Ordnung der steirischen Ortsbilder Größe Nr. III (ca. 1000 Stück) fort und begann mit der Anfertigung von Passepartouts für die Grazer Bilder Größe Nr. I. Herr Picker und Frau Varga ordneten die Reihe der Stockurbare und Stiftregister in haltbare neue Schuber ein und betreuten in ähnlicher Weise die Karten-, Pläne- und Porträtsammlung.

In der Archivabteilung Bürgergasse bearbeitete Oberarchivrat Dr. Puschnig weiterhin die gegenwartsgeschichtliche Sammlung und betreute die Pläne- und Kartensammlung. Dr. Purkarthofer sichtete das Familien- und Hofarchiv Ötschmaier vlg. Zechner in St. Lorenzen im Müürztal und sah die Bestände Eferding, Krainburg und Garsten im Oberösterreichischen Landesarchiv zwecks Vervollständigung der Urkundenkopien des Steiermärkischen Landesarchivs durch Fachinspektor Harler und Oberoffizial Trummer stellten die Normalien 1782—1848, den Franziszeischen Kataster Nr. 1257 bis 2809, die Lehramtsprüfungsakten und die Akten der Bezirksgerichte Oberzeiring und Pöllau, des Baubezirksamtes Graz und des Vermessungsamtes Liezen neu auf.

#### **4. Revisionen**

Von Dr. Brunner wurde die Datierung der Urkunden der Jahre 1351 bis 1443 überprüft.

#### **5. Restaurierungen**

Die Restaurierwerkstätte des Steiermärkischen Landesarchivs, die in diesem Jahre neu eingerichtet wurde (Archivrestaurator Karl Trobas), führte 1970 folgende Restaurierungen und Konservierungen von Archivalien durch:

83 Stück diverse Pergamenturkunden, 241 St. diverse Papierurkunden, 29 St. Wappenminiaturen (Gouachen), 1 Diplom (Pergament), 2 St. Pergamenteinbände, 123 St. diverse Siegel, 41 St. handkolorierte Druckgraphiken und Tonlithographien, 1 St. Goldbeschriftung und Illuminationen (Wappenbrief), 2 St. Aquarelle in Großformat, 100 St. diverse Archivalien entwest und vergast, 22 St. Aufnahmen 13/18 vor und nach der Restaurierung wurden angefertigt.

Weitere Restaurierungen an Einzelstücken, darunter auch von Urkundensiegeln, führte Fachinspektor Rosmann durch. Herr Chlubna fertigte Gipssiegel für verschiedene Parteien an, weiters restaurierte Herr Picker verschiedene Archivalien. Außer Haus wurden ein Ol-

bild vom Lesliehof und die Originalplatten der Kupferstiche (Vischer und Deyersperg) sowie die Stahlplatten der sogenannten „Burger-Suite“ durch die Restauratoren des Joanneums restauriert.

## 6. Landeszentralregistratur

Die unter der Leitung von Fachinspektor Reiter (Stellvertreter Oberoffizial Güttersberger) stehende Registratur übernahm im Jahre 1970 811 Faszikel, 49 Protokolle, 271 Pakete und 12 Karteien. Von den einzelnen Dienststellen des Landes wurden folgende Akten übernommen:

Von der LAD 1948—1969 155 Faszikel, von der Rechtsabteilung 1 1956—1968 10 Fasz., RAbt. 3 1959—1963 2 Fasz., RAbt. 6 1963—1964 9 Fasz., RAbt. 6 (Schülerheime) 1964—1965 9 Fasz., RAbt. 7 1964 55 Fasz., RAbt. 8 1963—1964 32 Fasz., RAbt. 9 1945—1966 144 Fasz., 12 Protokolle, 25 Pakete, RAbt. 10 1968 5 Fasz., RAbt. 11 1928—1964 44 Fasz., 4 Prot., RAbt. 15 (Wirtschaftsstatistik) 1961—1963 1 Fasz., Fachabteilung ATA 1961—1965 24 Fasz., Landesbuchhaltung Abt. I 1943—1965 211 Pak., Lds.BH. Abt. II 1960—1964 35 Pak., Landesbaudirektion FABt. II a 1948—1964 50 Fasz., LBD FABt. II b 1946—1963 48 Fasz., LBD FABt. IV b 1946—1963 48 Fasz., 7 Prot., LBD FABt. V 1941—1967 90 Fasz., 2 Prot., 12 Karteien, Lds.-Fremdenverkehrsabteilung 1951—1960 11 Fasz., FABt. für Gesundheitswesen 1940 bis 1967 52 Fasz., Kontrollamt 1953—1968 11 Fasz., Sicherheitsdirektion 1961—1965 4 Fasz., Bezirkshauptmannschaft Bruck/Mur 1947—1952 14 Prot., Polit. Expositur Gröbming 1948 7 Fasz., 10 Prot.

Infolge der akuten Raumnot ist mit einer weiteren Drosselung der Aktenübernahme im Jahre 1971 zu rechnen. Die Übernahme, Sichtung und Ordnung der übernommenen Aktenbestände oblag dem Leiter unter Mitwirkung der Beamten Güttersberger und Kauder sowie VB. Heidinger. Herr Heidinger errichtete in der „Möbelhalle“ neue Stellagen und Karteikästen für die Bezirkshauptmannschaften Bruck/Mur, Leoben und Voitsberg.

Die Skartierungsarbeiten führte Fachinspektor i. R. Anton Lampl durch, der mit Ende Juli seine Tätigkeit einstellte. Weitere Skartierungsarbeiten besorgte das Registraturpersonal. Das durch die Skartierung gewonnene Altpapier im Gewicht von 4290 Kilogramm wurde dem Altpapierhandel verkauft.

Für verschiedene Dienststellen des Landes wurden 10.742 Akten ausgehoben und eingelegt.

## 7. Kanzlei

Die Kanzlei (Leiter Fachinspektor Hilde Keuschl und VB. Walter Schreiner) hatte einen Ein- und Auslauf von 858 Nummern mit ca. 2200 Ein- und Austragungen, wozu die Eintragungen im Index kommen. Das Zuwachsprotokoll weist 264 Zuwächse auf. Aktenversendungen waren 2179, Entlehnungen an Ämter 384.

## 8. Archivbenützung und Parteienverkehr

In der Archivabteilung Bürgergasse (Benützerdienst Dr. Purkarthofer, Aushebedienst Harler und Trummer) wurden 3071 Besucher gezählt, davon 108 amtliche, für welche 52.337 Aushebungen erfolgten. Davon entfielen 23.171 auf allgemeine Akten, 5156 auf Stathaltereiakten, 1974 auf Landtafelakten, 4735 auf Landtafelbücher, 3544 auf Grundbücher, 1985 auf die Finanzlandesdirektion, 6454 auf die Hofkammerbücher und die iö. Kammerbücher, 2578 auf Appellationsgerichtsbücher und 2742 auf die 3 Kataster. Von den auswärtigen Benützern kamen 237 aus steirischen Gemeinden, 46 aus Wien, 20 aus den übrigen Bundesländern, 23 aus der Bundesrepublik Deutschland, 18 aus Jugoslawien, je 4 aus Berlin und den USA, 3 aus Großbritannien, je 2 aus Kanada und Bulgarien, je einer aus Ungarn, der Tschechoslowakei und Nationalchina. An wissenschaftlichen Arbeiten arbeiteten 68 Benützer, davon 35 Dissertanten.

In der Archivabteilung Hamerlinggasse (Benützerdienst Frau Dr. Turk, Aushebedienst Rosmann, Chlubna und Picker) wurden 3668 Besucher gezählt. 14 Besucher kamen aus der Bundesrepublik Deutschland, 22 aus Jugoslawien, je einer aus Italien, Dänemark, Kanada, den USA, Nationalchina, England und Ungarn. Die Zahl der Aushebungen betrug 46.235 Urkunden und 22.256 andere Archivalien. Besonders umfangreiche Aushebungen ergaben sich für die Materialbereitstellung für die Landesausstellung „Das steirische Handwerk“.

Die Benützung erfolgte wiederum teils von Ämtern, teils von Privatpersonen, teils in Rechtsangelegenheiten, teils zum Zwecke historischer und genealogischer Forschungen. Die Themen der Benützerberatung waren besonders Besitz- und Grenzstreitigkeiten, Servitute und Stiftungswesen, Grundbuchs- und Urkundenwesen, Forschungen bei Geschäftsjubiläen, Firmengeschichten, Haus- und Hofforschungen, Wasserrechtsangelegenheiten, Forschungshilfe für wissenschaftliche Arbeiten, statistische Forschungen, Kirchengeschichte, Forschungen über Persönlichkeiten und Institutionen, Beistellung von Bauplänen, Erhebungen über das Alter von Häusern, wirtschaftsgeschichtliche Forschungen, Volkskunde, Schulgeschichte, Post-

geschichte, Musikgeschichte, Flur- und Katasterforschungen, Wappenerhebungen und Wappenverleihungen, Interpretationen mittelalterlicher Quellen, Burgenerhaltungsfragen, Stiftungen und Patronatsangelegenheiten, Vereinsgeschichte, Dokumentationsangelegenheiten, Forstgeschichte usw. Außerdem waren wiederum zahlreiche mündliche und fernmündliche Auskünfte zu erteilen, und wieder wurden zahlreiche Urkunden, Bilder und Klischees für die verschiedenartigsten Veröffentlichungen zur Verfügung gestellt und wurden oftmals langwierige Sucharbeiten über amtlichen Auftrag oder für wissenschaftliche Arbeiten durchgeführt.

## 9. Gutachten und Forschungen

Auch im Berichtsjahr 1970 waren wieder zahlreiche Anfragen von Instituten und Forschern des In- und Auslandes wie von seiten verschiedener Ämter zu beantworten, wofür zahlreiche, meist umfangreiche Forschungen und Untersuchungen durchzuführen waren. Sie betrafen in der Hauptsache allgemeingeschichtliche, wirtschafts-, kultur-, musik-, religions- und behördengeschichtliche Gutachten, rechtswissenschaftliche Probleme, siedlungsgeschichtliche und geographische Fragen, Grenzziehungsangelegenheiten, Gebäudegeschichte, bes. Burgen, Schul- und Sanitätsangelegenheiten, Gutachten über Markterhebungen, kriegsgeschichtliche oder gegenwartsgeschichtliche Fragen, ferner ortsgeschichtliche, genealogische, heraldische, topographische, biographische, bibliographische, hilfswissenschaftliche und volkskundliche Angelegenheiten, Gutachten über Ortsnamen und Ortsnamenänderungen sowie Servituts- und grundbücherliche Sachen. Viele Auskünfte betrafen große wissenschaftliche Unternehmungen, wie Editionen von Urkunden, Handschriften etc. Viele davon gingen in das Ausland (Bundesrepublik Deutschland, Tschechoslowakei, Italien, Jugoslawien, Niederlande, Polen, Ungarn, USA, Dänemark, Frankreich, Großbritannien). Die Bearbeiter waren außer dem Direktor hauptsächlich Dr. Puschnig, Dr. Pferschy und Dr. Roth, weiters auch Dr. Pichler und Dr. Kosch sowie Dr. Purkarthofer. Zu aktuellen Anlässen wurden verschiedene Ausarbeitungen zur Verfügung gestellt. Die amtlichen Anfragen betrafen hauptsächlich Grundbuchauszüge und -auskünfte, Stiftungsangelegenheiten, Grundlasten, Wasser- und Fischereirechte.

In Wappenangelegenheiten und heraldischen Fragen (Bearbeiter Dr. Puschnig) lag auch 1970 das Schwergewicht auf der Gemeindeheraldik. Wiederum wurden Bürgermeister und Gemeindegemeindefunktionäre beraten, wurden ihnen Wappenentwürfe — oft in größerer Anzahl — ausgearbeitet und zugesendet. Für die Rechtsabteilung 7 wurden

zur Verleihung beantragte Wappenentwürfe begutachtet und dafür in allen Fällen die heraldisch richtige Wappenbeschreibung formuliert. Die Wappenverleihungsurkunden wurden in die Diplomreihe übernommen, mit dem Text des Landesgesetzblattes kollationiert, eine Abschrift an das Allgemeine Verwaltungsarchiv in Wien zur Deponierung und Evidenzhaltung übermittelt.

Für folgende steirische Gemeinden wurden Wappenangelegenheiten behandelt, wobei die gesperrt gedruckten Namen auf den Abschluß des Verleihungsverfahrens und die Ausfertigung der Urkunde hinweisen: Aflenz-Land, Bad Gleichenberg, Bairisch Kölldorf, Dechantskirchen, Dietersdorf am Gnasbach, Ebersdorf, Fischbach, Gosdorf, Kaendorf an der Sulm, St. Kathrein am Offenegg, Kitzeck, Kobenz, Landl, Passail, Pernegg an der Mur, Pöls ob Judenburg, Ragnitz bei Laubegg, Rann (heute Brežice), St. Stefan ob Leoben, Weißenbach bei Liezen, Wolfsberg im Schwarzautal.

Die im Jahre 1970 neu verliehenen Gemeindewappen werden im Anhang zu diesem Tätigkeitsbericht publiziert.

Neben den Arbeiten für die Gemeindewappen wurde für die Landesamtsdirektion ein Gutachten mit Vorschlägen und Entwürfen für die Gestaltung eines Ehrenzeichens der Steiermark ausgearbeitet. Die Burgenländische Landesregierung erbat eine ausführliche Mitteilung über Art und Form der Gemeindewappenverleihungen und der betreffenden Urkunden oder Diplome. Für die Landwirtschaftskammer wurde eine Zusammenstellung der Wappen aller steirischen Weinbaugemeinden angefertigt, die auf der Grazer Messe gezeigt wurden. Für ein in Amerika herausgegebenes Lexikon wurde eine Abhandlung über Wappen und Fahne der Steiermark geliefert.

Weitere Anfragen bezogen sich auf Siegel, Orden und Auszeichnungen, Familienwappen des In- und Auslandes, heraldische Interpretationen von Wappen auf Gebäuden und Grabsteinen, sehr häufig auch auf Identifizierungen unbekannter Wappen.

## **10. Ausstellungen**

Das Landesarchiv war mit nahezu 200 Exponaten an der Landesausstellung 1970 „Das steirische Handwerk“ beteiligt. Mit der Bereitstellung ausstellungswürdiger Materialien sowie aller administrativen Belange wurde Dr. Roth betraut. Dr. Puschnig stellte für die heraldische Seite der Ausstellung Beiträge zur Verfügung. Dr. Pichler besorgte die Materialbereitstellung für das Bierbrauerhandwerk in der Steiermark, gestaltete die Aufstellung dieser Abteilung und

stellte weiteres Material für die allgemeine Abteilung „Handwerksattestate, Lehrbriefe und Wanderschaftsdokumente“ bei. Frau Dr. Turk besorgte Bildmaterial. Mehrere Beamte des Landesarchivs stellten Katalogbeiträge zur Verfügung (siehe Publikationen). Für die vom Heimatmuseum Bruck an der Mur veranstaltete Ausstellung „Bruck in alten Ansichten“ wurde Bildmaterial zur Verfügung gestellt. Weiters beteiligte sich das Landesarchiv an der historischen Ausstellung zur Hauptschuleröffnung in Semriach und an der Jubiläumsausstellung des Alpenvereins. Durch die Ständige Archivalienausstellung und durch die Depots der Archivabteilung Hamerlinggasse führte Dr. Roth mehrere Landeskundegruppen, Technikstudenten sowie Universitätshörer.

## **11. Fotolabor und Ablichtungen**

Die Leitung lag in Händen des VB. Piffl. Die Gesamtarbeit im Fotolabor besorgte Oberoffizial Chlubna, dem auch mit Official Schreiner die Ablichtungsarbeiten vorranglich anvertraut waren.

Fotolabor: Die Fertigung von Fotonegativen (Planfilm, Kleinbild) belief sich auf 1104 für das Inland und 1546 für das Ausland (Bundesrepublik Deutschland, Jugoslawien, Frankreich, Großbritannien, Dänemark, USA). Die Vergleichszahlen für Fotokopien: 79 Inland, 23 Ausland. Demnach betrug die Jahresleistung 2752 Ausarbeitungen, wovon 320 auf das Landesarchiv, alle übrigen auf in- und ausländische Archive, Forschungsanstalten und Einzelpersonen entfielen. Die Anschaffung der „Linhof Universal-Tischsäule“ mit einer ausreichenden Repro-Beleuchtung ermöglicht nun rationelleres Arbeiten bei höchster Präzision.

Ablichtungen: In den üblichen Formaten (bis Ende Mai: A 4, ALS, A 3; ab Mitte Juni: A 4 und ALS) wurden 9406 Ablichtungen für das Inland, 2787 für das Ausland (Bundesrepublik Deutschland, Jugoslawien, USA, Italien, Frankreich, Großbritannien, Dänemark) gemacht, somit eine Jahresleistung von 12.193 Ablichtungen erzielt, davon waren insgesamt 5144 für das Landesarchiv. Sämtliche Ablichtungen erfolgten bis Ende Mai mit dem von der Firma Adressograph Multigraph gemieteten Modell Bruning 2100, ab Mitte Juni mit dem Modell Rank Xerox 914, das von der Firma Xerox Austria in Miete gegeben wurde.

## 12. Archivschutz

Dem praktischen Archivschutz diente die Bergung des Gemeindearchivs St. Peter am Ottersbach, der Förderung des Interesses an der Wertschätzung von Archivalien ein Vortrag von Dr. Roth an der Gemeindeverwaltungsschule Semriach des Steiermärkischen Gemeindebundes.

## 13. Bibliothek

### a) Wissenschaftliche Bibliothek:

Die Handbibliothek in der Abteilung Bürgergasse (Dr. Pferschy) erhielt einen Zuwachs von 279 Bänden (190 Werke), darunter 21 durch Tausch und 81 durch Widmung. Die Handbibliothek in der Abteilung Hamerlinggasse (Frau Dr. Turk) wurde um 66 Bände und Werke vermehrt. In der Südostbibliothek (Lutz-Bibliothek) erfolgten durch Amtsrat Aigner 50 Aushebungen.

### b) Amtsbibliothek (Amtsrat Aigner):

Durch Ablieferungen von der Zentralbücherei der Landesamtsdirektion, den Rechtsabteilungen 3 und 5, der Landesbaudirektion, der Landtagspräsidialkanzlei, durch Übergabe von Dubletten aus der Bücherei der Finanzlandesdirektion (263 Bände) sowie durch Übernahme von der aufgelassenen Bergbaudirektion Seegraben und durch laufenden Bezug von Periodika erhielt die Amtsbibliothek einen Zuwachs von rund 500 Bänden und 25 Meter losem Material im Gesamtausmaß von 45 Meter Belaglänge.

Die Dublettenabgabe beschränkte sich im Berichtsjahr auf den Verkauf von 129 Heften „Mitteilungen der Steiermärkischen Ärztekammer“ 1924—1935 für die kriegsgeschädigte Bücherei der genannten Körperschaft sowie auf Einzelabgaben. Die gesamte Dublettenabgabe umfaßte 142 Stück.

Für Benützung und Entlehnung, für amtliche und private Aufträge und Anfragen, Abtretung und Verkauf wurden (ohne Hinzurechnung des Gebrauches von Handstücken) 1478 Aushebungen getätigt.

Außer der Amtsbibliothek hatte Amtsrat Aigner die Archivkasse zu verwalten (Einnahmen S 47.913,44, Ausgaben aus dem Eisernen Vorschuß S 19.202,19) sowie die Verlags- und Verwaltungsarbeit für die Publikationen des Landesarchivs durchzuführen. Er hatte ferner zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten nach Chefdiktat zu schreiben (418 Seiten).

## 14. Veröffentlichungen und wissenschaftliche Tätigkeit

Im Jahre 1970 erschien die Doppelfolge 19/20 der „Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs“, die Fritz Popelka zum 80. Geburtstag gewidmet war, mit den Tätigkeitsberichten 1968 und 1969 sowie verschiedenen wissenschaftlichen Beiträgen der Archivbeamten (220 Seiten). Der 2. Band des Urbarverzeichnisses ist weiter in Arbeit.

Die Steiermärkische Landesregierung beschloß am 16. Mai 1970 die Herausgabe eines „Atlases zur Geschichte des steirischen Bauerntums“ und beauftragte das Steiermärkische Landesarchiv unter der wissenschaftlichen Leitung des Direktors und der kartographischen Leitung von Prof. Dr. Manfred Straka, aus den bereits für die Bauernausstellung geschaffenen Karten diesen Atlas herzustellen und herauszugeben. Die vorbereitenden Arbeiten wurden sofort begonnen und Dr. Pferschy vom Direktor beauftragt, im Rahmen des von diesem festgelegten Programms an der Durchführung mitzuwirken, die nötigen Kontakte mit den Mitarbeitern aufzunehmen und die arbeitstechnischen Details zu klären. Bis zum Jahresende wurden bereits 9 Kartenblätter, enthaltend 26 Einzelkarten, bearbeitet, korrigiert und druckreif ausgearbeitet.

Im einzelnen haben die Beamten des Steiermärkischen Landesarchivs im Jahre 1970 folgende Veröffentlichungen aufzuweisen:

Dr. Posch: Veröffentlichungen:

1. Geschichte der Marktgemeinde und der Pfarre Waltersdorf, mit Beiträgen zur Geschichte von Ebersdorf und Limbach, 252 Seiten.
2. Die mehrstufigen Stadt- und Marktanlagen der Steiermark im Mittelalter und ihre Bedeutung für die Siedlungsgeschichte (Festschrift für Heinrich Appelt), MIOG, 78. Jg., 274—285.
3. Die geschichtlichen Grundlagen des österreichischen Volkstums, Veröffentlichungen des Verbandes österreichischer Geschichtsvereine 18, 14—30.
4. Die Anfänge des gewerblichen Lebens in der Steiermark, Katalog zur 5. Landesausstellung „Das steirische Handwerk“, I. Teil, Handbuch, 35—40.
5. Das älteste Kopialbuch des Bistums Seckau und die älteste Seckauer Bischofchronik (zugleich ein Nachklang zum Bistumsjubiläum von 1968), Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 19/20, 53—67.
6. Der angebliche Türkeneinfall im Jahre 1577 in die Steiermark, Blätter für Heimatkunde 44, 12—15.
7. Das steirische Archivwesen von 1911 bis 1961, in: Festschrift 150 Jahre Joanneum 1811—1961 (1969), Joannea 2, 279—295.

8. Die Salzburger Mautordnung des Erzbischofs Wolf Dietrich von 1589 und ihre handelspolitischen Folgen für die Nachbarländer, Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 109 (1969), 175—184.
9. Fritz Popelka — 80 Jahre, Blätter für Heimatkunde 44, 2—4.
10. Hundert Jahre Bezirkshauptmannschaften in Österreich, Festschrift, Beitrag Steiermark 61—71.
11. Tätigkeitsbericht des Steiermärkischen Landesarchivs für die Jahre 1968 und 1969, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 19/20, 5—47.

#### V o r t r ä g e :

Festvortrag anlässlich der 800-Jahr-Feier der Marktgemeinde Waltersdorf in Waltersdorf am 11. August; zwei Uraniavorträge beim Türkensymposion: „Die Türkenkriege und Innerösterreich“ am 10. Juni, „Die Heiducken- und Kuruzzenkämpfe“ am 11. Juni; drei je zweistündige Vorträge im Aus- und Fortbildungsseminar für den Juristennachwuchs des Landes Steiermark „Geschichte und Landeskunde der Steiermark“ am 5. und 6. März in Graz und am 26. Mai in Leoben. Rundfunkvorträge im Rahmen der Vortragsreihe des Historischen Vereins für Steiermark: „Die Besiedlung des Landes und die Anfänge der steirischen Wirtschaft“ am 4. Februar, „Die Entwicklung von Bauerntum und Agrarwirtschaft“ am 4. März, „Die Landwirtschaft der Steiermark seit dem Ende des 18. Jahrhunderts“ am 16. September. Universitätsvorlesung im WS 1970/71 „Einführung in die Archivpraxis mit Archivführungen und Übungen an Quellen zur Landesgeschichte“, 2st.

#### D r. P u s c h n i g : V e r ö f f e n t l i c h u n g e n :

1. Beiträge zur Biographie Georg Matthäus Vischers, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 19/20, 145—163.
2. Neue steirische Gemeindewappen, ebendort 48—51.
3. Grabsteine als heraldisch-genealogische Quellen, Probleme der nachantiken Epigraphik. Veröffentlichungen des Verbandes österreichischer Geschichtsvereine 18/1970, Wien, 329—338.
4. Bedeutender Historiker der Stadt Graz. Zum 80. Geburtstag Fritz Popelkas, „Neue Zeit“, Graz, vom 12. Februar 1970.
5. Siegel und Wappen der steirischen Zünfte und Handwerker. Katalog der 5. Landesausstellung „Das steirische Handwerk“, Graz 1970, 95—108.
6. Warasdin und seine Nachbarfestungen im Jahre 1594, Godišnjak gradskog muzeja Varaždin, Band 4, Varaždin 1970, 41—59.

## Vorträge:

Mittelalterliche Burgen und Renaissance-Residenzen in der Emilia: Società Dante Alighieri, Graz, 1. Juli; Rundfunkvorträge: Marburg und die Drau („Über die Grenzen“), O Regional, 30. Oktober; Die Entwicklung des modernen Verkehrswesens („Viertelstunde des Historischen Vereins für Steiermark“), 11. November.

Wissenschaftliche Reiseleitungen: a) Urania: Kirchen, Burgen und Schlösser in den Windischen Büheln (2 Fahrten, 72 Teilnehmer); Oberkrain, Innerkrain, Isonzotal (2 Fahrten, 65 Teilnehmer); Oberitalien VII: Lombardei (9 Tage, 32 Teilnehmer); b) Exkursion des 1. Grazer Symposiums zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Zur alten Militärgrenze (36 Teilnehmer).

## Dr. Pichler: Veröffentlichungen:

1. Die Wanderdokumente der Handwerksgesellen, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 19/20, 89—111.
2. Das Bierbrauerhandwerk in der Steiermark, Katalog der 5. Landesausstellung „Das steirische Handwerk“, I. Teil: Handbuch 513—532, und II. Teil: Nummernverzeichnis Nr. 963—1001.

## Dr. Kosch: Veröffentlichungen:

1. Die Archive Attems, Stadl und Trautmannsdorf, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 19/20, 129—143.
2. Steirische Jäger in Süddalmatien, Blätter für Heimatkunde 1970/4, 159—170.

## Dr. Pferschy: Veröffentlichungen:

1. Schrifttum zur mittelalterlichen und neueren Geschichte der Steiermark (1951—1967). Sammelreferat. Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung 77 (1969), 354—430.
2. Zur Geschichte des Spitals am Semmering während des Interregnums, Festschrift Heinrich Appelt, Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung 78, 302—307.
3. Strukturen einer Sozialgeschichte des steirischen Bergwesens bis zur Erlassung des allgemeinen österreichischen Berggesetzes 1854, Veröffentlichungen des Verbandes österreichischer Geschichtsvereine 18, 159—166.
4. Versuche zur Einführung der Spinnereilohnarbeit bei den Frauen und Kindern der Erzbergarbeiterschaft, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 19/20, 173—180.
5. Vom Werden der Sozialgefüge im steirischen Handwerk, Katalog „Das steirische Handwerk“ I, 41—58.

## Vorträge:

Aus der Sozialgeschichte des steirischen Bergbaues, Arbeiterkammer-Knappschaftsverein Eisenerz, am 24. Februar 1970. Aus der Geschichte der gewerblichen Wirtschaft, Sendereihe des Historischen Vereins für Steiermark, am 1. April 1970. Zwei Führungsvorträge über Aufgaben, Arbeitsfunktionen und Raumprogramm eines Landesarchivs, für Hörer der Technischen Hochschule (Lehrkanzel Prof. Lorenz). Führungsvorträge in der Handwerksausstellung. Führung einer Landeskundeklasse durch das Archiv.

## Dr. Roth: Veröffentlichungen:

1. Die hochfürstlich salzburgischen „Deputations-Protocolle in ausländischen Herrschaftssachen“, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 19/20, 181—192.
2. Wihitsch und Weitschawar; zum Verantwortungsbewußtsein der adeligen Landstände Innerösterreichs in Gesinnung und Tat im türkischen „Friedensjahr“ 1578, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, 61. Jg., II. Teil, 151—214.
3. Bedeutung und Funktion von Varaždin für die Absicherung der steirischen Südostgrenze, Godišnjak gradskog muzeja Varaždin (GMV) 4, 27—38; 39: kroatisches Resümee von Mira Ilijanić.
4. Kärntner Bauern im Urteil der „aufgeklärten“ Obrigkeit, Carinthia I, Jg. 160, 342—362.
5. Der erste „1. Mai“ in Leoben — ein 80jähriges Jubiläum, Obersteirische Zeitung vom 2. Mai 1970, Leoben.

## Dr. Purkarthofer: Veröffentlichungen:

Puoche — Buchegg, Leuower — Lebern bei Feldkirchen, Wagrain — Dornhofen; zur Lokalisierung von Besitzungen des Stiftes Seckau im GB Graz-Umgebung, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 19/20, 69—87.

## Vortrag:

Wie wurde das Land um das Kūmel besiedelt? Verein zur Erhaltung der St.-Ulrichs-Kirche, Oberfeistritz, am 4. Juli 1970.

## Dr. Brunner: Veröffentlichungen:

1. Die Lehenalloodialisierungen in der Steiermark nach 1848, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 19/20, 201—214.
2. Glaubens- und Religionskämpfe in Pöls, Pölsler Werksbote, Jg. 16, Heft 19 (1970), 25—27.

## Aigner: Veröffentlichungen:

1. Die Grazer „alte Anatomie“ stirbt an ihrem 100. Geburtstag, „Südost-Tagespost“ vom 22. April 1970.
2. Die Grazer Universität feiert 75. Geburtstag, „Südost-Tagespost“ vom 31. Mai 1970.
3. Die „neue“ Grazer Universität ist 75 Jahre alt, „Die Aula“, Graz, Nr. 6, Juni 1970.

## Piffl: Veröffentlichungen:

Die „Postbeförderungsverträge“ der Kleinen Grazer Briefpost, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 19/20, 193—199 (der gleiche Aufsatz in etwas geänderter Form in: Blätter für Altbriefsammler und Postgeschichte, Wiener Briefmarkenspiegel, Österreichisches Fachblatt für philatelistische Forschung und Postgeschichte, Wien, Heft 70/4, 33—36).

## 15. Archivgebäude und Inneneinrichtung

In der Abteilung Hamerlinggasse wurden im Depottrakt die Firstziegel überprüft und in Ordnung gebracht. Im Zuge der Vorarbeiten für die Installierung besserer Beleuchtungskörper wurde die elektrische Anlage durch Verlegung eines neuen Kabels verstärkt. Mit Ende Mai wurde die Bruning-Kopiermaschine wieder abgetreten und durch ein Xerox-Kopiergerät ersetzt. Von der Abteilung für Liegenschaftsverwaltung wurden zwei Kästen mit reicher Laden-Untergliederung und ein Mappenschrank für großformatige Karten und Pläne übernommen. An den Urkundenkästen wurden die Türen und Schlösser überholt und fallweise repariert.

In der Abteilung Bürgergasse 2 A wurde eine neue Blitzableiteranlage montiert. Die Wasserleitung im Hofe wurde abmontiert und im Parterre ein Klosett neu installiert. Um den Boden in einem Saal des Grundbuchsarchivs zu sanieren (Einsturz und Schwammbefall), mußten die dort aufbewahrten Bestände verlagert werden. Von den Dächern des Priesterhausgebäudes wurden die Kamine abgetragen, weshalb in der Registraturabteilung fünf Kachelöfen entfernt wurden. Das Kanzlei- und Bibliothekszimmer im Registraturbereich wurde durch einen Heizkörper an die Zentralheizung angeschlossen; der Ofen in der Registratur wurde im Direktionszimmer an Stelle des abgetragenen neu aufgebaut. Für die Riedkarten wurden zwei Metallschränke, für die Registratur zwei zehnsprossige Leitern und verschiedenes Handwerkszeug angeschafft.

## 16. Neue steirische Landestopographie

Hofrat Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Tremel, ehem.  
Bezirk Gröbming:

Im Berichtsjahr 1970 wurden vornehmlich die Arbeiten zur früh- und hochmittelalterlichen Besiedlungsgeschichte fortgesetzt, wobei besondere Aufmerksamkeit den Ortsnamen auf -ing, -dorf und -heim geschenkt wurde, und zum Teil zum Abschluß gebracht. Ferner wurden die im Berichtsjahr 1969 angeführten Arbeiten über das Eisengewerbe und die Floßfahrt abgeschlossen. Die Ergebnisse sind in den unten angeführten Aufsätzen festgehalten. Über Anregung und im Einvernehmen mit dem Bergbaumuseum in Schemnitz wurden aus den im Landesarchiv liegenden Akten Einflüsse des Kupferkiesbergbaues Walchen (Gem. Obfarn) auf den slowakischen Bergbau in der 1. Hälfte des 18. Jh.s herausgearbeitet. Für einen allerdings den gesamten Ostalpenraum betreffenden Vortrag im Institut „Francesco Datini“ in Prato wurden Berechnungen über den Ertrag der bäuerlichen Wirtschaften im Bezirk vom 15. bis zum 18. Jh. angestellt. Weitere Untersuchungen galten dem Zusammenhang zwischen Wirtschaft und Religion am Beispiel des Ennstaler und Ausseer Bergbaues im 16. Jh. Eine Veröffentlichung darüber ist im Satz.

### Veröffentlichungen:

1. Sölkaler und Hinterberger Säumer in Judenburg (Blätter für Heimatkunde 44, S. 4—11).
2. Das eisenverarbeitende Gewerbe mit besonderer Berücksichtigung der Sensenschmiede (Katalog zur 5. Landesausstellung „Das steirische Handwerk“, S. 249—272).
3. Der Floß- und Plättenbau (w. o., S. 441—448).
4. Steirisch-slowakische Beziehungen im Kupfer- und Edelmetallbergbau des 18. Jh.s (Schemnitz, Tagung: Kultur und Technik im slowakischen Bergbau).
5. Gesandtschaftsreisen steirischer Edelleute im 16. Jh. / Wolf Andreas von Stainachs Reise nach Konstantinopel 1583 (ORF Graz).

Landesoberarchivrat Dr. Reiner Puschnig, Judenburg:

Die Arbeiten der vergangenen Jahre wurden fortgesetzt, namentlich die Materialsammlung über den Raum des ehemaligen Gerichtsbezirkes Obdach. Die Anlage von Realitätenkarteien wurde fortgesetzt.

Durch eine längere Erkrankung und dringende amtliche Arbeiten konnten die Topographieforschungen nicht im geplanten Ausmaße durchgeführt werden, namentlich war es nicht möglich, die nötigen Bereisungen vorzunehmen.

Landesoberarchivar Dr. Franz Otto Roth, Bezirk Deutschlandsberg:

Die Weiterführung der 1969 begonnenen topographischen Arbeiten, Schwanberg betreffend, mußte hinter die vordringlichen Diensterfordernisse im Zusammenhang mit der Landesausstellung 1970 „Das steirische Hand-

werk" stark zurücktreten; Dr. Roth verzichtete zwar im Interesse der Topographiarbeit auf die Gestaltung eines eigenen Teilgebietes oder Katalogabschnittes, wurde aber von der Archivdirektion der Ausstellungsleitung als Berater in allen Archivbelangen und Archivalienbetreffen zur Verfügung gestellt. Er war mit der Entlehnung von beinahe 200 Exponaten aus dem Steiermärkischen Landesarchiv befaßt, deren Rückeinreihung in die Bestände derzeit (Jahreswechsel 1970/1971) noch andauert. Trotzdem konnte außer einer hier unter Abschnitt 14 ausgewiesenen einschlägigen Publikation („Deputations-Protocolle“) der Artikel „Deutschlandsberg“ für das „Österreichische Städtebuch“ in Anlehnung an Stil und Umfang der Beiträge im bereits (1968) erschienenen Band „Die Städte Oberösterreichs“ völlig neu bearbeitet werden. Ein Elaborat „Zum Verfall der Burg Deutschlandsberg im 19. Jahrhundert“ auf Grund der Liechtensteinschen Archivalien in Feilhofen liegt für die „Mitteilungen des steirischen Burgenvereins“ druckreif vor; weitgehend umgearbeitet wird es als Rundfunkvortrag „Verfall und Wiederherstellung der Burg Deutschlandsberg“ im Herbst 1971 gesendet werden. Das bereits 1969 druckfertige Manuskript über die feierliche Besitzübergabe der Herrschaften Landsberg, Feilhofen, Frauental und St. Andrä im Sausal an Moritz Reichsgrafen Fries geht eben jetzt geringfügig abgeändert für die „Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark“ in den Satz.

Oberstudienrat i. R. Prof. Dr. Otto Lamprecht,  
Bezirk Leibnitz:

Im Berichtsjahr 1970 ist vom Unterzeichneten bereits ein sehr eingehender Gesamtbericht über seine bisherige Forschung und deren Arbeitsergebnisse in den Jahren 1959 bis 1969 der Landesregierung vorgelegt worden.

Im Laufe des Jahres 1970 war die Forschung auch darauf ausgerichtet, das von Zahn in seinem Ortsnamenbuch zusammengestellte riesige Quellenmaterial über die mittelalterlichen Siedlungen des Bezirkes Leibnitz und des angrenzenden Bezirkes Deutschlandsberg quellenkritisch zu sichten und auf seine topographische Zugehörigkeit zu überprüfen. Bei gleichnamigen Orten mußte eine Scheidung des zitierten Quellenmaterials erreicht werden. Hiebei ist zunächst einmal die quellenkritische Arbeit „Die Siedlung namens Matzeldorf“ (Festschrift Posch) publiziert worden.

Weiters zwang der Umstand, daß im Sulmtale um Gleinstätten und Welsbergl mehrfach auch der Grenzname „Hart“ auftritt, zu einer zeitraubenden Überprüfung jenes Quellenmaterials, das Zahn im Ortsnamenbuch S. 250 ff. unter den 70 Namen Hard, Hart, innerhalb der Steiermark angeführt hat. Hiebei ergab sich, daß die darunter verzeichneten Nummern 39 und 44 miteinander identisch sind und überdies dem unter der Nummer 46 angeführten Ort Hart bei Gleinstätten zugehören. Dessen Lage und Umfang konnte erst aus der Durcharbeit der Josephinischen und Franziszeischen Kataster der Gemeinden Graschach und Dietmannsdorf erreicht werden. Hiebei ergab sich, daß der josephinischen Steuergemeinde Gröschach 1784 auch „die zugeteilte Gemeinde Hart“ angeschlossen worden war. Aus der Durchsicht der innerösterreichischen Herrschaftsakten G 12 (Gleinstätten) des Hofkammerarchivs Wien ergab sich schließlich, daß dieses Hart ein von 1609 bis 1728 von einem eigenen Forstknecht verwalteter Bestandteil des landesfürstlichen Forstmeisteramtes Tobel gewesen war. Aus dieser Eigenständigkeit als landesfürstlicher Forst ist dann im 18. Jahrhundert eine selbständige Steuergemeinde namens Hart bei Gröschach geworden. Ob zu diesem Waldgebiet ursprünglich auch der zwischen Dietmannsdorf und Gutenacker sich ausdehnende „Hartwald“ gehört hatte, ließ sich nicht nachweisen.

Über das ebenfalls als „Hart“ bezeichnete Waldland auf den Niederterrassen des unteren Murtales ist von dem Unterzeichneten 1970 eine eigene historisch-geographische Arbeit („Das Wiesenland im Ochern“, Blätter für Heimatkunde, Jg. 44, Heft 3) publiziert worden.

Univ.-Assistent Prof. Dr. Herwig Ebner, Bezirk Leoben:

Die im Bericht 1969 angeführten Arbeiten wurden fortgesetzt.

Landesoberarchivrat Dr. Franz Pichler, Bezirk Bruck an der Mur:

Im Berichtsjahr wurden die Studien zur Wirtschaftsgeschichte der Stadt Bruck an der Mur weiter ausgebaut; eine ausführliche Untersuchung konnte über die wirtschaftlichen Auseinandersetzungen der Stadt mit Wolfgang von Stubenberg auf Kapfenberg in den zwanziger und dreißiger Jahren des 16. Jahrhunderts über das eisenverarbeitende Gewerbe, die Lebensmittelfuhr der Stadt, die Salzniederlage und die Passailer Sämer sowie das Weinniederschießgeld und die Salzmaut, die Stubenberg von den Bruckern zu Mureck abverlangte, abgeschlossen, die Studien über den Kampf um das Brucker Salzniederlagsrecht im 16. Jahrhundert vervollständigt werden.

In der Grundherrschaftsgeschichte wurde das Untertanenmaterial der Herrschaften Ober-Kapfenberg, Unter-Kapfenberg und Wieden (jeweils mit den Ämtern des Bezirkes Bruck), Hart im Mürztal, Landskron, Nechelheim, Oberkindberg (mit den Ämtern Mürztal, St. Katharein an der Laming und Mixnitz), Oberlorenzen, Göß (mit Einschlägigem vor allem aus den Ämtern Röthelstein, Schörgendorf, Utsch, Tragöß, Mitt, Mayrn und Pernegg an der Mur), der Pfarrgülden Bruck an der Mur und St. Lorenzen im Mürztal sowie der Kirchengült St. Lorenzen im Mürztal topographisch und besitzgeschichtlich weiter ausgewertet.

Dabei wurde auch die topographische Verkartung des Bezirkes fortgesetzt und Namensabweichungen gegenüber der Österreichkarte (Blätter Bruck an der Mur und Leoben) festgehalten.

Die Vormerkungen zur neuzeitlichen Wirtschaftsstruktur des Bezirkes wurden vor allem in Hinblick auf den Bergbau ergänzt.

Desgleichen wurde die sehr umfangreiche Arbeit an der auch gesamttopographisch wichtigen amtlichen Publikation der Urbare, urbarialen Aufzeichnungen und Grundbücher der Steiermark (2. Band) fortgesetzt.

Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl, Bezirk Mürzzuschlag:

Im Arbeitsjahr 1970 wurde im Rahmen der Arbeiten zur neuen steiermärkischen Landestopographie des Bezirkes Mürzzuschlag die Bevölkerungsentwicklung untersucht. Im Zusammenhang damit wurde unter anderem eine Spezialuntersuchung über die ländliche Sozialstruktur des 16. Jahrhunderts angestellt. Darüber hinaus galt die Arbeit des Berichterstatters den Anfängen des Kohlenbergbaues im Bezirk Mürzzuschlag und ihrem Zusammenhang mit dem Bau der Eisenbahn.

Schließlich wurde in zeitraubenden Erhebungen versucht, die zeitgeschichtlichen Ereignisse des Gerichtsbezirkes Mürzzuschlag (von 1918 bis um 1960) zu erfassen und darzustellen.

Als Ergebnis dieser Forschungen konnten folgende Arbeiten veröffentlicht werden:

1. „Die Ausbildung einer europäischen Sozial- und Wirtschaftsstruktur“ im Mitteilungsblatt der Altstudentenschaft Bruck an der Mur, 15. Jg., Dezember 1969.
2. „Die Anfänge des steirischen Kohlenbergbaues“ in: Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark, Bd. 24/1970, S. 47—58.
3. Die zeitgeschichtlichen Kapitel des Buches „Geschichte der Gemeinde Langenwang“ (in Druck).
4. „Die Auswirkungen der Türkenkriege auf den Handel zwischen Ungarn und Italien im 16. Jahrhundert“ in: Grazer Forschungen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, hrsg. von Othmar Pickl, Bd. 1/1971, S. 71—129.
5. Ein Aufsatz „Untersuchungen zur ländlichen Sozialstruktur des Mürztales in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts“ (liegt druckfertig vor).

Landesarchivrät Dr. Gerhard Pferschy, Bezirk Fürstenfeld:

Wirtschaftsgeschichtliche Untersuchungen galten der Geschichte der Sonderkulturen, wie Tabak und Hopfen, sowie dem Obstbau im Bezirk. Untersucht wurde die Geschichte der Nachfolgeherrschaft nach den Augustinern, der „Herrschaft Fürstenfeld“. Mit der Erarbeitung des nur sekundär überlieferten Urkundenmaterials über die Herren von Wilfersdorf und die Entwicklung der Herrschaft Welsdorf wurde begonnen.

Landesarchivar Dr. Heinrich Purkarthofer, Bezirk Graz-Umgebung:

Seit der mit Beginn des Berichtsjahres 1970 übernommenen Bearbeitung der Topographie des Bezirkes Graz-Umgebung wurde mit der Erhebung des urkundlichen Materials im Steiermärkischen Landesarchiv begonnen.

Dr. Walter Brunner, Bezirk Murau:

Für die mit 1. Jänner 1970 übernommene Bearbeitung der Topographie des Bezirkes Murau wurden im abgelaufenen Jahre folgende Arbeiten durchgeführt: Auswertung der Liechtensteiner Urkunden aus dem Staatsarchiv Třebon/ČSSR bis zum Jahre 1570 und Aufnahme der beiden Liechtensteiner Urbare der Herrschaft Murau von ca. 1380 und 1464. Ein besonderes Augenmerk wurde weiters auf die Erforschung der Aktivlehen der Liechtensteiner im Mittelalter gelegt, wofür ein spätmittelalterliches Lehenverzeichnis sowie Lehenurkunden einer Bearbeitung unterzogen wurden. Im Anschluß an meine als Prüfungsarbeit am Institut für österreichische Geschichtsforschung in Wien eingereichte „Siedlungsgeschichte des Rantentales“ (1968) wurde weiters die Besitzgeschichte des Rantentales eingehend erforscht und im Konzept fertiggestellt. Weitere Erhebungen dienten der Vorbereitung einer Fluranalyse von Lind bei Scheifling.

## Anhang

Die im Jahre 1970 neu verliehenen steirischen Gemeindewappen\*:

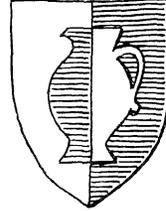
### **Bairisch Kölldorf**

politischer Bezirk Feldbach

Verleihung: 23. Februar 1970 mit

Wirkung vom 1. Juni 1970,  
LGBl. 1970, 4. Stück, Nr. 27.

*In einem von Weiß zu Blau gespaltenen  
Schild ein Weinkrug in gewechselten Farben.*



Der Weinkrug weist auf den Weinbau in der Gemeinde hin, die Wappenfarben Weiß-Blau nehmen Bezug auf den Namensbestandteil „Bairisch“.

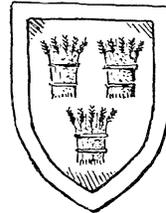
### **Dietersdorf am Gnasbach**

politischer Bezirk Radkersburg

Verleihung: 6. April 1970 mit

Wirkung vom 1. Juni 1970,  
LGBl. 1970, 6. Stück, Nr. 36.

*Im grünen, silbern gesäumten Schild drei (2, 1)  
goldene Garben.*



Das Wappen kennzeichnet den rein agrarischen Charakter der Gemeinde und weist durch die Farben Weiß-Grün auf die steirischen Landesfarben hin.

---

\* Die Wappenskizzen zeichnete, wie schon in der Folge 19/20, Josef K r a ß - l e r , dem hiemit wiederum der aufrichtige Dank gesagt sei.

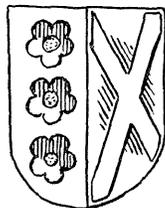
## Ebersdorf

politischer Bezirk Hartberg

Verleihung: 23. März 1970 mit

Wirkung vom 1. Juni 1970,  
LGBL 1970, 6. Stück, Nr. 35.

*In einem von Silber zu Grün gespaltenen Schild vorn drei übereinanderstehende rote goldbesamte Rosen, hinten ein silbernes Andreaskreuz.*



Das vordere Feld symbolisiert die agrarische Struktur der Gemeinde, das linke Feld bezeichnet das Pfarrpatrozinium St. Andreas.

## Fischbach

politischer Bezirk Weiz

Verleihung: 11. Mai 1970 mit

Wirkung vom 1. August 1970,  
LGBL 1970, 8. Stück, Nr. 71.

*In silbernem Schild ein grüner zweispitziger, mit vier Fichten bestandener Berg, den ein silberner, mit einem blauen Fisch belegter Balken überquert.*



Das redende Wappen: Fisch im Bach, wird ergänzt durch eine Charakterisierung der Landschaft, die gebirgig und bewaldet ist.

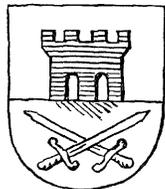
## Gosdorf

politischer Bezirk Radkersburg

Verleihung: 14. Dezember 1970 mit

Wirkung vom 1. Jänner 1971,  
LGBL 1971, 1. Stück, Nr. 3.

*In einem von Silber zu Grün geteilten Schild oben ein blauer wachsender gezinnter Turm mit zwei durchbrochenen Fenstern, unten zwei silberne gekreuzte Schwerter.*



Der blaue Turm weist auf die verschollene Burg Trutzenau hin, die beiden Schwerter erinnern an ein erfolgreiches Gefecht gegen die Kuruzzen im Jahre 1707, das im Gemeindebereich stattfand.

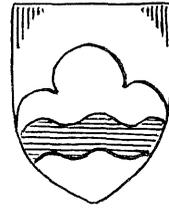
## Kaindorf an der Sulm

politischer Bezirk Leibnitz

Verleihung: 20. Juli 1970 mit

Wirkung vom 1. Oktober 1970,  
LGBl. 1970, 13. Stück, Nr. 149.

*In rotem Schild ein silberner, mit einem blauen Wellenbalken belegter Dreiberg.*



Der Wellenbalken symbolisiert die Sulm, welche die Gemeinde durchfließt und im Ortsnamen genannt wird, der silberne Berg im roten Schild ist das Wappen der Herren von Silberberg, bezeugt im Jahre 1300, zugleich das redende Wappen für einen Gemeindeteil, in welchem die bekannte Landes-Weinbauschule steht.

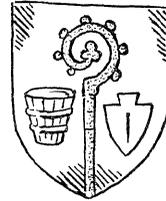
## Kobenz

politischer Bezirk Knittelfeld

Verleihung: 2. März 1970 mit

Wirkung vom 1. Juni 1970,  
LGBl. 1970, 4. Stück, Nr. 26.

*In grünem Schild ein wachsender goldener Krummstab, rechts von einer silbernen Salzkufe, links von einer silbernen zweischneidigen Pflugschar begleitet.*



Der Krummstab nimmt Bezug darauf, daß Kobenz die Mutterpfarre der Gegend ist; die Salzkufe weist auf den heiligen Rupert, den Pfarrpatron, hin; die Pflugschar ist Symbol für den agrarischen Charakter der Wirtschaft in Kobenz.

## Pernegg an der Mur

politischer Bezirk Bruck an der Mur

Verleihung: 4. Mai 1970 mit

Wirkung vom 1. August 1970,  
LGBl. 1970, 8. Stück, Nr. 72.

*In von Gold zu Blau gespaltenem Schild vorn ein aufgerichteter schwarzer Bär, hinten zwei übereinanderstehende schräglinke goldene Blitze.*



Das vordere Feld nennt als redendes Wappen den Namen der Gemeinde; das hintere Feld weist auf die beiden Elektrizitätswerke, das Wasser- und das kalorische Kraftwerk, hin, die in der Gemeinde liegen.

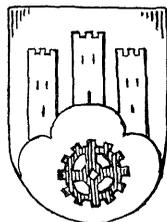
## Pöls ob Judenburg

politischer Bezirk Judenburg

Verleihung: 9. November 1970 mit

Wirkung vom 1. Jänner 1971,  
LGBI. 1970, 19. Stück, Nr. 176.

*In rotem Schild auf silbernem, mit einem roten Zahnrad belegten Dreiberg drei silberne gezinnte Wehrtürme.*



Das Wappen nimmt Bezug auf die drei geschichtlich bedeutenden Burgen, deren zwei auch das Landschaftsbild prägen, nämlich das Schloß Sauerbrunn im Murtal und die Burg Reifenstein oberhalb von Pöls, ferner die hochgelegene Offenburg, die einst Sitz des Landgerichtes war. Die in der Gemeinde ansässige Zelluloseindustrie und Papierfabrik wird durch das Zahnrad symbolisiert.

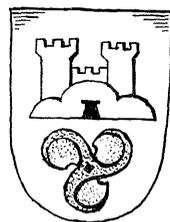
## St. Stefan ob Leoben

politischer Bezirk Leoben

Verleihung: 23. November 1970 mit

Wirkung vom 1. Jänner 1971,  
LGBI. 1970, 19. Stück, Nr. 175.

*In blauem Schild eine zweitürmige gezinnte silberne Burg auf silbernem mit einem Stollenmundloch belegten Dreiberg über einer goldenen dreiflügeligen Schiffsschraube.*



Die Burg weist auf die mächtige Veste Kaisersberg hin, das Stollenmundloch auf den Graphitbergbau in der Gemeinde. Die Schiffsschraube erinnert an die Schwarzenberg'sche Gießerei in Sankt Stefan, welche 1828 beim ersten Versuch mit der von Josef Ressel erfundenen Schiffsschraube durch die hier erbaute Dampfmaschine beteiligt war.

## Wolfsberg im Schwarzaual

politischer Bezirk Leibnitz

Verleihung: 11. Mai 1970 mit

Wirkung vom 1. Juni 1970,

LGBl. 1970, 8. Stück, Nr. 73.



*In einem von Silber zu Grün gespaltenen Schild vorn ein aufgerichteter schwarzer Wolf mit ausgeschlagener roter Zunge und roten Augen, hinten ein goldener Dreiberg, überhöht von einer goldenen Bischofsmütze.*

Durch den Wolf und den Berg ist das Wappen ein redendes, die Bischofsmütze ist ein Hinweis auf St. Dionysius, den Heiligen der Pfarrkirche.

### Nachtrag

In Ergänzung zum Artikel „Neue steirische Gemeindewappen“ in der Folge 18/1968, S. 137, wird nachgetragen, daß die Marktgemeinde St. Marein am Pickelbach im politischen Bezirk Graz-Umgebung durch Gemeinderatsbeschluß ihren Namen in St. Marein bei Graz geändert hat, wozu die Steiermärkische Landesregierung laut Kundmachung vom 28. September 1970, LGBl. 1970, 16. Stück, Nr. 159, die Genehmigung erteilt hat.